№ 41. 1842.



Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 13. October.

Chronik.

Sterblichkeit In der Zeit vom 22. Aug. bis zum 22. Septbr. starben in Görlitz

a) bei der evangel. Parochie
17 Erwachsene, 26 Kinder = 43

b) bei der katholischen Parochie
1 Kind . . . . = 1

Summa 44

Witterung. Der ganze Sommer vom Anfange des Maies bis Ende September zeichnete sich aus durch Wärme und Trockenheit. Was in unserer Gegend fast unerhört ist, wir haben in dieser Zeit gehabt: ganz helle Tage über 100, mit veränderlicher Witterung 50, und ganz trübe nur sehr wenige. Regentage waren

a) im Mai 2 und 2 Gewitter (den 6. u. 30.),
b) im Juni 8, dabei 2 Gewitter (9. u. 26.),
c) im Juli 5, " 4 " (1. 3. 5. 10.),
d) im Aug. 2, " 1 " (d. 11.)
e) im Sept. 4, " 1 " (d. 7.)
(bis zum 22).

Also zusammen nur 21 Regentage, worunter noch die wenigsten einen anhaltenden, durchdringenden Regen brachten.

Die heißesten Tage waren der 5. 10. 18—20. August, wo der Thermometer im Schatten zur Mittagszeit bis +22° stieg.

Die Gründung der katholischen Parochie zu Görlitz.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die bischöfliche Behörde genehmigte dieses Abkommen,*) weil gleichzeitig von dem Patro-

*) Mit den den Evangelischen überwiesenen Abfindungsgeldern ward der Bau der neuen, dem evangelischen Cultus gewidmeten Kirche in Cunnerwitz wirklich ausgeführt, und selbige am 3. November 1839 eingeweiht. Die in friedlicher Eintracht vollzogene Trennung der beiden Gemeinden des Kirchspiels Jauernick erfuhr leider Mißdeutung, denn eine mit den vorausgegangenen Thatsachen freilich in Widerspruch tretende Bezeichnung des Weihefestes als eines Triumphes, wodurch eine unter päpstlichem Zwange bisher gehaltene evangelische Gemeinde ihre Befreiung von letzterem feiere, rief die bayrischen Blätter zum Kampfe auf. Nicht alle faßten jedoch das, worauf es ankam, die Rüge einer individuellen Ansicht, welche ganz gegen den Wunsch und Willen und

cinium und der katholischen Kirchengemeinde in Jauernick eingewilligt wurde, daß die nach Sicherstellung des dasigen Kirchenwesens bei dem Kirchen-Vermögen außerdem noch entbehrlichen Geldmittel zu der beabsichtigten Begründung einer neuen katholischen Parochie in Görlitz verwendet werden könnten. Inzwischen hatte sich die dortige katholische Gemeinde in einem Privathause ein geräumiges Lokal zu ihren kirchlichen Bedürfnissen eingerichtet, und kam, da mit der Abtretung einer der beiden Kirchen, welche die Evangelischen entbehren konnten, und auch wirklich abtreten wollten, etwas Besseres nicht gewonnen wurde *), der Ankauf dieses Hauses in Vorschlag, welcher jedoch noch erfolgen soll. Dagegen wurden die übrigen, zu fester Begründung der neuen Parochie nothwendigen Einrichtungen getroffen, zur Erhaltung der Kirche des Geistlichen und der Schule ein jährlicher Zuschuß von 1382 thlr. auf das Kirchenvermögen in Jauernick angewiesen, das Patronat dem solches begehrenden Klosterstifte Marienthal verliehen, und von demselben der erste Pfarrer berufen. Gleichzeitig wurden aber auch die Parochialverhältnisse der zu der Kirche in Jauernick gehörigen Katholiken festgestellt, letztere zu einer selbstständigen Kirchengemeinde vereinigt, und sonach auch hier ein neues Kirchensystem gegründet, da die der Eingepfarrten früher entbehrende Kirche so isolirt stand, daß selbst eben darum der heilige Vater sie nicht für den Vereinigungspunkt eines katholischen Pfarrsprengels hielt, und sie so lange aufgab, bis auf die Nothwendigkeit diese freilich erst in der Ent-

---

gegen die offenkundige Gesinnung der bei der Sache interessirten evangelischen Kirchengemeinden laut geworden war, ins Auge, wie dies in Sion (1839 Nr. 141.) auf eine würdige Weise geschah. Andere, der Herold des Glaubens (1839 Nr. 103.), der fränkische Courier (1840 Nr. 36.), suchten durch Zweifel über die Zulässigkeit der Bewilligung einer Abfindung Evangelischer aus dem Vermögen einer katholischen Kirche, und über die Ursachen der unterbliebenen Abtretung einer evangelischen Kirche in Görlitz zu katholischen Kirchenzwecken gegen die bischöfliche Behörde, welche den Vergleich genehmigt hatte, und gegen die Regierung und ihre Behörden, welche angeblich die Abtretung vereitelt hätten, aufzureizen. Die bischöfliche hatte aber weder Veranlassung noch Befugniß, die Vollziehung einer, von dem Patron und der katholischen Pfarr-Gemeinde in Jauernick beschlossenen und unter den gegebenen Umständen wirklich vortheilhaften Ausgleichung zu hindern, obschon nur erst von ihr der bisher nicht bestrittenen Prätension eines Mitbesitzrechtes der Evangelischen entgegengetreten, und der Grundsatz, daß das Eigenthum des Kirchengutes in Jauernick der dasigen ebenfalls unter der Pflege dieser Behörde erst neu formirten katholischen Kirchengemeinde unter der Controle des Patrociniums einzig und allein gehöre, geltend gemacht worden war. Es wäre aber bei der beharrlichen Festhaltung dieses Grundsatzes nicht consequent gewesen, wenn die neu entstandene Gemeinde in der Ausübung der aus diesem ihr zugewendeten Eigenthumsrechte hervorgehenden Befugniß, über das Kirchenvermögen zu ihren Gunsten zu disponiren, gestört und gleichzeitig einem Vergleiche die Genehmigung versagt worden wäre, durch welche diese Rechte auch von dem Gegentheile anerkannt, und für alle Zeiten sicher gestellt wurden.

*) In Görlitz befinden sich in der innern Stadt zwei Hauptkirchen, die Peters- und Dreifaltigkeits-Kirche, beide kaum groß genug für eine Gemeinde von mehr als 12000 Seelen, außerdem die längst für kirchliche Zwecke geschlossene Kapelle ad Sct. Annam, welche letztere mit dem Waisen-Arbeitshause ein Gebäude ausmacht, und, weil das letztere zu einer großen Elementarschule eingerichtet werden soll, in den Umbau mit hineingezogen oder vielmehr ganz abgebrochen werden wird. Diese Kapelle würde aber ohnedies wegen ihrer versteckten Lage zu einer katholischen Parochialkirche nicht geeignet sein und war von den Katholiken auf solche auch niemals ernstlich das Absehen gerichtet worden, als sie ihnen in Vorschlag gebracht worden. Außer den Ringmauern der Stadt liegen zwei Begräbnißkirchen mit gangbaren Kirchhöfen welche ihrer Bestimmung nicht entzogen werden können, ferner die kleine Hospitalkapelle ad St. Jacob in der äußersten Vorstadt zwischen den Hospitalgebäuden, welche ihrer in die Augen springenden Unzweckmäßigkeit wegen niemals in Betracht gezogen worden ist, und die größere frei und freundlich gelegene und wohlgeeignete Hospitalkirche zum heil. Geist unmittelbar am Anfange der Neißvorstadt. Die Katholiken wollten aber ihre Kirche in der innern Stadt haben. Außerdem war ihnen bekannt, daß eine Verlegung der Neißbrücke beabsichtigt wird, in deren Folge die heil. Geistkirche abgebrochen, und zurückgesetzt werden würde, daher sich die Katholiken durch Uebernahme derselben, der künftig möglichen Unterbrechung ihres Gottesdienstes nicht aussetzen wollten.

wickelung begriffene Kirchengemeinde den, der Diöcese überwiesenen vier „paroeciis“ Wittichenau, Günthersdorf, Hennersdorf und Pfaffendorf beizuzählen, von der bischöflichen Behörde in Breslau hingewiesen wurde*). So ist es denn aber das Werk der letztern, wenn wir heute finden, daß die katholische Kirche in der Oberlausitz, Preußischen Antheils jetzt nicht, wie bei dem Uebergange dieses Landtheils unter die Herrschaft eines evangelischen Regentenhauses der Fall war, auf 4 Parochien beschränkt ist, wenn in dem Verzeichnisse der Geistlichkeit des Bisthums Breslau**) vielmehr sieben katholische Parochien in der preuß. Oberlausitz aufgezählt werden, wenn wir sehen, daß der katholische Glauben jetzt sogar in den beiden früher ausschließlich evangelischen Sechsstädten Görlitz und Lauban feste Wurzel gefaßt hat, wenn die katholische Kirche in diesem Landestheile solche Ausdehnung gewonnen, daß für die Beaufsichtigung des Klerus und des Kirchenwesens ein eigenes Archipresbyterat gebildet werden konnte. Und unter welchem Fürstbischofe wurde das edle, seiner Kirche und seinem Glauben nicht blos zur Zierde, sondern auch zum großen Vortheil und Gewinn gereichende Werk ausgeführt; welcher Monarch aber unterstützt diese Bestrebungen durch immer bereite Gewährung aller Wünsche, welche Gesetzgebung beseitigte das Zweifelhafte und das Schwankende des Rechtszustandes, in welchem die Katholiken der Oberlausitz lebten und unter wessen Scepter konnte zum Besten ihrer Kirche und Geistlichkeit soviel verrichtet werden? Es war Friedrich Wilhelm III., welcher am Schlusse seiner langen, gesegneten Regierung Widersprüche zu lösen suchte, die, dem Geiste der Zeit und der Gesinnung des deutschen Volkes fremd, trotz aller eifervollen Bestrebungen doch nicht erhalten werden können während dessen milder 25jähriger Regierung über ein Gebiet, in welchem dem katholischen Glauben wenig freie Bewegnng gestattet war, welcher solche nur erst in der That und Wahrheit erhielt, als Seine Gesetze zur Geltung kamen, der katholischen Bevölkerung mehr als ein Drittheil ihres Betrages**) zuwuchs, und die auf wenig Orte beschränkten Katholiken sich überall ansiedeln durften, und dessen Maßnahmen auch in dem benachbarten Sachsen solchen Beifall fanden, daß hier ebenfalls jede Härte gegen die Katholiken aus der Gesetzgebung möglichst verwischt wurde.*) Es war Leo-

*) Der Schematismus oder Statistik des Bisthums Breslau Königl. Preuß. Antheils Breslau 1842 gr. 8. S. 77 bemerkt bei Görlitz, obschon das dasige Kirchspiel als die erste Parochie des Archipresbyterats Lauban aufgeführt wird, wörtlich: „Das Kirch- und Schulsystem ist hier noch nicht völlig geordnet. Die Gemeinde in Görlitz hat einen eigenen (?) Pfarrer daselbst, und wenn gleich dieselbe noch zur Parochie Jauernick eingepfarrt (?) ist, so steht doch der Pfarrer in Görlitz, welcher als solcher zugleich als Hausgeistlicher bei der dasigen Strafanstalt angestellt ist, mit der Pfarrstelle in Jauernick in keiner Verbindung.“ Auf die vielen Widersprüche und Unklarheiten, welche diese kurze Nachricht enthält, kann hier nicht näher eingegangen werden. Wenn aber nach der zur Begründung eines selbständigen katholischen Kirchensystems in Görlitz durch die Cabinetsordre vom 19. Juni 1832 ertheilten Staatsgenehmigung dessen Einrichtung wirklich unterblieben und dasselbe wirklich „noch nicht völlig geordnet“ sein sollte, so wäre dies freilich zu bedauern. In dem Mangel eines eigenthümlichen Kirchenlokals wird doch der Verf. des Schematismus hoffentlich einen Grund nicht gefunden haben, die vom Staate anerkannte Vereinigung der Görlitzer Katholiken zu einer selbstständigen Kirchengemeinde zu bezweifeln.

**) Verzeichniß der Geistlichkeit des exemten Bisthums Breslau Kgl. Preuß. Antheils für das Jahr 1840. Breslau, gedruckt bei Kupfer. 8. S. 38, und der Schematismus oder Statistik des Bisthums Breslau ꝛc. S. 77.

*) Es lebten Katholiken im Kreise

	1820	1840
Görlitz	259	805
Hoyerswerda	2835	3550
Lauban, oberlausitz. Antheils	3896	4906
Rothenburg	95	219
überhaupt	8905	11320

**) Nach der kleinen Schrift: „Katholische Zustände im Königreich Sachsen (Dresden 1840. 67 S. 8.)“ bleibt den Katholiken des Königl. Sächs. Antheils der Oberlausitz, sowie des Königreichs Sachsen überhaupt doch noch manches zu wünschen übrig. Die Schrift ward durch die ihr vorausgegangene Broschüre: „Die wahren Verhältnisse der kathol.

pold Graf v. Sedlnitzki, der, des Mangels der Liebe, Treue und Anhänglichkeit an seiner Kirche und seinen Glauben bezüchtigte Fürstbischof, welcher jedoch die seinen Glaubensgenossen günstigen Gesinnungen der Regierung wol begriff, für das Wohl seiner Kirche einsichtig und unablässig sorgte, und in dem, was er für solche in der Oberlausitz that, ein seine Wirksamkeit ehrendes Andenken zurückließ.

Kirche in Sachsen (Dresden 1841. 8. 61 S.)" veranlaßt. In letzterer ist jedoch eine geordnete Darstellung des Rechtszustandes und der Verfassung dieser Kirche nicht zu suchen. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit der Erledigung einer im fränkischen Courier enthaltenen Klage über die von den Katholiken des Königreichs Sachsen zur Unterhaltung ihres Kirchenwesens in Folge landständischer Beschlüsse verlangten Parochialsteuer. Der Verfasser ging aber in seinem Eifer, das Ungegründete dieser Klage darzuthun, zu weit, und behauptete Manches, was in der bald darauf erschienenen, im Eingange namhaft gemachten Gegenschrift gründlich widerlegt wurde. Schon früher war in der in Dr. Benkert und Dr. Düx Athanasia XXV. Bd. 15. Heft aufgenommenen und aus dieser Zeitschrift besonders abgedruckten Abhandlung „Freimüthige Bemerkungen über das Budjet der katholischen Landeskirche im Königreich Sachsen, mit Berücksichtigung der darüber auf dem Landtage $18^{36}/_{37}$ gefaßten ständischen Beschlüsse, Würzburg 1838. 8. 66 S.)" dargestellt worden, daß das katholische Kirchen- und Schulwesen bei seiner fortschreitenden Entwickelung im Königreich Sachsen bei weitem nicht so günstig wie das evangelische gestellt ist. Der Gegenstand, welcher die neuesten beiden polemischen Schriften hervorrief, die Einführung der Parochialsteuer, interessirt übrigens nur die Katholiken, welche in den Kgl. Sächs. Kreislanden leben. In der Oberlausitz ist diese Steuer einzuführen niemals beabsichtigt worden. Hier müssen vielmehr in den katholischen Parochien, wie in den evangelischen insoweit das Kirchenvermögen nicht ausreicht, die Unterhaltungskosten für die Kirchen und geistlichen Gebäude von den Parochien getragen werden, und es werden eintretenden Falles Anlagen von den letzteren durch die Kirchen-Administrationen erhoben.

Bei entstehenden Streitigkeiten hierüber tritt die Competenz der Kreisdirection in mittlerer und des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts in höchster Instanz ein. Daß die Parochialsteuer in den Erblanden für das Jahr 1836 nicht erhoben, sondern der Betrag derselben vom apostolischen Vicar dem verewigten Bischofe Mauermann für die Kreislande durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden ist, ward unterm 12. Decbr. 1839 von dem Minister des Cultus öffentlich bekannt gemacht. Was die Katholiken in der Kgl. Sächsischen Oberlausitz jetzt noch drückt, ist der aufgehobene Parochialzwang, und müssen wenigstens zur Zeit noch die Stolgebühren von allen christlichen Confessionsverwandten an den zu Amtshandlungen ausschließlich berechtigten Parochus des Orts, wie früher, bezahlt werden. Die Gesetzgebung hat sich in dieser Beziehung erst in den Erblanden dem Mildern zugewendet. Die gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen eine solche Befreiung in diesen Landestheilen feststeht, haben in der Kgl. Sächs. Oberlausitz Anwendung noch nicht gefunden.

Ebenso ist in Beziehung auf die Einrichtung des Decems und anderer Realleistungen, in so weit solche nicht etwa in Folge des Ablösungsgesetzes vom 17. März 1832 durch Ablösung in Wegfall gelangt sind, Alles beim Alten geblieben. Nur in Bezug auf die Regulirung der von den Einwohnern verschiedener Confession in solchen Orten, welche in einen festen Kirchenverband erst eintreten, zu leistenden Parochiallasten und Stolgebühren, sind durch Rescript vom 19. September 1829 (Gesetzsammlung vom Jahre 1829 S. 165) besondere Bestimmungen getroffen worden.

Miscellen.

Die Tänzerin Fanny Elsler hat bekanntlich eine Zeit lang in Amerika getanzt und einen kleinen Zehrpfennig von 120,000 Dollars dabei erübrigt, welche sie in der englischen Bank niedergelegt hat.

Die Schotten haben die sonderbare Mode, wenn sie es mit Jemand recht gut meinen, so werfen sie ihm einen alten Schuh als Freudenzeichen zu. Als der Minister Peel mit der Königin neulich in Edinburg war, wurde ihm ein alter Schuh zugeworfen, der ihn glücklich traf, ohne seine Laune zu verderben.

Bekanntmachungen.

[1527] Die zwischen der Rothenburger Straße und dem Fußsteige nach Ludwigsdorf belegene, uncultivirte Fläche circa 155 □Ruthen groß, soll als Baustelle an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu steht ein Termin auf den 5. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathhause an, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Verkaufsbedingungen auf der Raths=Canzlei eingesehen werden können. Görlitz, den 4. October 1842. Der Magistrat.

[1528] Daß die Ausfischung des Schönberger Mühlteiches
am 14. d. M.,
des Schönberger Hammer= und des Heufurthteiches
am 17. d. M.,
und des Kohlfurther Hammerteiches am 19. d. M.,
stattfindet, wird hiermit bekannt gemacht.
Görlitz, den 6. October 1842. Der Magistrat.

[1531] Bekanntmachung.

Von Walpurgis 1843. ab, soll eine der, im Jahre 1839. auf den Grund des hiesigen Kellerprivilegii ausgethanen 4 Weinschankseconcessionen, welche Herr Kaufmann Sperco bisher besessen, die aber in Folge beschehener Aufgabe mit gedachtem Termine erlischt, anderweit pachtweise an den Meistbietenden ausgethan werden.

Der Besitz dieser Concession berechtigt den Inhaber:

a. alle Sorten Wein, inländischen und ausländischen, ingleichen Rum und Arack einzulegen und Weinessig zu bereiten, ferner

b. die eingelegten Weine, Rum und Arack, sowie den selbst bereiteten Weinessig im Einzelnen, wie im Ganzen zu verkaufen, nicht minder

c. Gäste zu setzen, und diesen nicht nur Wein, Rum und Arack und daraus bereitete warme Getränke, sondern auch kalte Speisen, jedoch letztere nur als Zukost zu reichen.

Als Bietungstermin ist
der 28. October dieses Jahres
terminlich anberaumt worden und erhalten unter dessen Bekanntmachung, alle die, welche die fragliche Concession in Pacht zu nehmen gemeint sein sollten, die Aufforderung gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, sich, da nöthig, über ihre pecuniären Verhältnisse auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt dem Stadtrathe vorbehalten, und sind die Pachtbedingungen in der Rathscanzlei einzusehen.

Budissin, am 4. October 1842. Der Stadtrath.

[1524] Es ist beschlossen worden, das in Tiefendorf gelegene städtische Vorwerk, die Mengerei genannt, in einzelnen Parzellen zu verkaufen, jedoch unbeschadet des noch bestehenden Pachtverhältnisses.

Die Bedingungen, unter welchen dieser Verkauf Statt finden soll, können in unsrer Canzlei eingesehen werden, und können Wünsche und Gebote nicht nur schon jetzt schriftlich, sondern auch
den 26. d. M.
den wir hierzu und zur Versteigerung angesetzt haben, mündlich in der gedachten Mengerei selbst vorgetragen werden.

Die dazu gehörigen Gebäude sind erst im Jahre 1834 neu gebaut.

Löbau, den 1. October 1842. Der Stadtrath.

[1461] Das hiesige bisherige Schulhaus nebst dem erforderlichen Hofraum soll gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Und ist dazu ein Termin auf Mittwoch, den 19. October Vormittags 9 Uhr angesetzt und wollen sich zahlungsfähige Kauflustige an demselben einfinden.

Schönbrunn, den 27. September 1842.

Das Kirchen=Collegium und die Schulhaus=Bau=Deputation.

[1532] Da das Gymnasium übermorgen, Sonnabends, den 15. October, früh von 9 bis 10 Uhr in dem Hörsaale der ersten Klasse das Geburtsfest Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Königs durch Gesang und einen Vortrag des Herrn Oberlehrers Wiedemann, in welchem die Verdienste des erhabenen Preußischen Königshauses um Kunst und Wissenschaften geschildert werden, feiern wird: so werden alle hochgeehrten Gönner und Freunde der Schule davon benachrichtigt, und ehrerbietigst und ergebenst eingeladen, das Fest durch ihre Gegenwart zu erhöhen. K. G. Anton, Rect. Gymn.

[1547] Die Freitags-Abend-Versammlungen der naturforschenden Gesellschaft haben in voriger Woche begonnen und werden von nun ab regelmäßig fortgesetzt werden. Es wird gewünscht und darum ersucht, daß wegen Besprechung verschiedener Gesellschafts-Angelegenheiten sich nächsten Freitag, als den 14. d. M. die geehrten Mitglieder ganz besonders zahlreich einfinden möchten.

Görlitz, den 10. October 1842. **Directorium der naturforschenden Gesellschaft.**

[1551] Bekanntmachung.

Die Hohe Verwaltung der Staats-Schulden beginnt vom 1. k. M. ab, die convertirten Staats-Schuld-Scheine gegen neue, zu $3^{1}/_{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen umzutauschen, und gleichzeitig die neuen Coupons auszureichen.

Zur Ausführung dieses Geschäfts bei der betreffenden Hohen Behörde, erbietet seine Dienste

Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar. Petersgasse Nr. 276.

[1441] 200 Thlr., 500 Thlr. und 800 Thlr. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

[1569] Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller** Nickolaistraße No. 292.

[1418] Gesuch.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher seine Bildung auf einem Gymnasium erlangte und privatim sich mit den realistischen Wissenschaften vertraut machte, wünscht die Oeconomie, wo möglich in allen ihren Branchen zu erlernen.

Da derselbe aber ohne Vermögen ist, kann er ein Honorar nicht zusichern, würde aber um so mehr alle seine Kräfte anspornen, die Zufriedenheit seines Herrn Principals zu erlangen, und ersucht diejenigen Herren Oeconomen, welche darauf gütigst reflectiren wollten, ihre Offerten unter der Chiffre: B. J. poste restante Bautzen. gefälligst einzusenden.

[1537] Am 23. Oct. c. Nachmittags 1 Uhr werden vor dem Freischütz-Gasthofe des Hrn. Apelt (an der Straße zwischen Niesky und Görlitz) vier gute Arbeitspferde verauctionirt.

[1584] Den Handlungs-Commis Leopold Flössel habe ich aus meinem Geschäft entlassen und bitte in Folge dessen meine geehrten Kunden für meine Rechnung keine Zahlung mehr an denselben zu leisten. Görlitz, den 12. October 1842. **Th. Schuster.**

[1552] Als etwas Neues empfiehlt:

1) Brillen, die beim Lesen und Arbeiten gebraucht, zu gleicher Zeit noch den freien Gebrauch der Augen in die Ferne gestatten.
2) Brillen, die durch eine besondere Einrichtung ebenfalls als bequeme Lorgnetten gebraucht werden können.

Zugleich bemerke ich, daß ich jetzt mit allen Sorten Brillen, Lorgnetten und Operngukern reichlich versehen bin. Mechanicus und Opticus Würfel.

[1550] Die zweite Sendung Elbinger Neunaugen oder Briken, nebst einer frischen Sendung Senf oder Mostrich verschiedener Sorten, hat wieder erhalten Johann Springers Wittwe.

[1466] Auf dem Dominium Ober-Neundorf stehen 2 Kutschpferde, Grauschimmel, englisirt, 5 und 7 Jahr alt, wegen Abreise zu verkaufen.

[1467] Auf dem Dominium Ober=Neundorf stehen 65 Stück fette Hammel und Mutterschaafe zu verkaufen.

[1471] Auf dem Dominium Ober=Zodel steht ein im vorigen Herbst neu und dauerhaft erbauter Fisch=Hälter 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, 7/4 Ellen tief, billig zu verkaufen. Desgleichen ist ein starker, braun= und weis gezeichneter Vorstehhund für 6 Thlr. zu verkaufen. **Lochmann.**

[1529] Der zwischen Bautzen und Löbau an der von Dresden nach Zittau, Görlitz, Breslau 2c. führenden Chaussee gelegene Gasthof zu Hochkirch mit ungefähr 30 Scheffeln Land, guten Gebäuden 2c. soll Familienverhältnisse halber an den Meist= und Bestbietenden unter gewissen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und veranlaßt man zahlungsfähige Kauflustige, am 18. October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr sich in dem gedachten Gasthofe einzufinden und die Gebote zu eröffnen.

An demselben Tage sollen auch mehrere ebenfalls zu Hochkirch gelegene Stücken Feld, Wiese, Sträucher in einzelnen kleinen Parzellen, nicht minder einige Gebäude, welche sich zu Bildung einer Nahrung eignen, verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen sind die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer oder in Bautzen No. 68. im dritten Stockwerk zu erfahren.

[1538] Diejenigen Forst= und Dominial=Besitzer, welche Willens sind, 100—200 Scheffel guten Birkensaamen zu verkaufen, werden gebeten, ihre Offerten an den Rathsförster J. G. Haase in Bünewitz bei Bautzen einzusenden.

[1536] Das Dominium Waldau kauft fortwährend Kartoffeln und bezahlt 11 sgr. 3 pf. für den Berl. Scheffel.

[1560] Ein alter noch brauchbarer Ofen ist zu verkaufen in No. 578. am Steinweg.

[1578] Von jetzt an habe ich meine Pferde nicht mehr im Gasthof zum weißen Roße, sondern in meiner Behausung Ober=Steinweg No. 569. stehen. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich Fuhren aller Art verrichte. Trillmich.

[1579] Einem geehrten Publicum mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir einzig und allein die, ihrer Güte wegen bekannten Jahmenschen Karpfen billigst zu haben sind. J. G. Opitz, Hälterpacht.

[1581] Einem hochgeehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich im Französischen, Italienischen und in der Mathematik Privatunterricht ertheile.

Görlitz, den 9. Oktober 1842. B. Reckung, im goldn. Adler.

[1585] Daß ich nicht mehr in der Brüderstraße, sondern in der Nonnengasse Nr. 84 wohne, und wie bisher Unterricht im Schneidern nach dem Maaße ertheile, zeige ich zur geneigten Beachtung hiermit ergebenst an. Friederike Sachse.

[1535] **Wohnungsveränderung.**

Ich zeige meinen verehrten Gönnern in und außerhalb Görlitz ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Langengasse Nr. 110., sondern auf dem hinteren Handwerk in No. 384. bei der verwittw. Wagner wohne, und bitte um ferneres gütiges Zutrauen. **Lätsch,** Tischlermeister.

[1549] **Wohnungsveränderung.**

Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn Weider, sondern gegenüber beim Herrn Seilermeister Reiß wohne, und bitte meine geehrten Kunden, mich auch ferner mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Zugleich empfehle ich eine große Parthie Zeug= und warmgefütterte Schuhe zu möglichst billigen Preisen. **Ernst Göthlich,** Herren= und Damen=Schuhmacher.

[1575] **Die erste Sendung von marinirten Stralsunder Bratheringen hat erhalten und empfiehlt das Stück zu 9 pf. J. Eiffler.**

[1546] **Stearin- und Brillant-Kerzen.**

Aus der Königlichen Sächsischen concessionirten Stearin-Kerzen-Fabrik zu Schönefeld, empfingen wir:

Stearin-Kerzen

die ausgezeichnet schön und sparsam brennen, und ganz die Stelle der Wachslichte vertreten, das Pfund mit 9 Sgr., sowie auch mehrere Sorten Brillant-Kerzen.

Bader & Starke am Obermarkt.

[1544] Unsere direkten Beziehungen von neuen englischen Voll-Heringen sind angekommen, und in ganzen und halben Tonnen zu den billigsten Preisen zu haben, bei Bader u. Starke am Obermarkt.

[1545] Unser Lager in allen Gattungen Sohl- und Oberleder ist wieder auf das vollkommenste zu den billigsten Preisen sortirt, und empfehlen wir besonders eine Sorte Wild-Sohlleder mit 9½ Sgr. pro Pfund; in der Bürde noch billiger.

Görlitz, im October 1842. **Bader & Starke.**

[1576] **Marinirte Heringe von vorzüglicher Güte empfiehlt J. Eiffler.**

[1582] ☞ **Circus olimpicus am Obermarkte.**

Die hier anwesende Kunstreiter-, Seiltänzer- und athletische Gesellschaft des Joseph Terzy zeigt einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst an, daß Donnerstag und Freitag Nachmittag 3 Uhr große außerordentliche Vorstellungen gegeben werden. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Um gütigen Zuspruch bittet J. Terzy.

[1570] Wohnungsveränderung.

Daß ich nicht mehr beim Herrn Neiß in der Brüdergasse, sondern in der Nonnengasse im Marstalle wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, so wie auch, daß ich wie früher Lohnfuhren übernehme und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruch. Lehmann, Lohnkutscher.

[1572] **Wohnungsveränderung.**

Daß ich nicht mehr in der Nicolaigasse, sondern in der Petersgasse im Brauhofe Nr. 319 bei der Frau Libus wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte ein hochverehrtes Publikum, mich ferner mit ihrem gütigen Wohlwollen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, Ihren Wünschen zu entsprechen, und sowohl in Galanterie als allen in mein Fach einschlagenden Artikeln auf das prompteste zu bedienen verspreche.

Ernst Vogt, Kammmacher und Galanteriearbeiter.

[1539] Im Succoschen Brauhofe, Neißgasse No. 328. ist eine Stube zu vermiethen. Stock.

[1543] Es ist sogleich eine freundliche Stube und Kammer nebst Zubehör an Hiesige oder Auswärtige zu vermiethen, Nonnengasse. No. 81. zwei Treppen.

[1481] **In der Brüderstraße No. 8. ist die zweite Etage mit Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß, zu vermiethen und zu Neujahr zu beziehen.**

[1499] In No. 914 b. am Töpferthor ist eine Stube nebst Bodenkammer und Holzhaus zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

[1566] Es ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 2 Küchen, Gewölbe, Keller, Bodenkammer, Holzstall zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen in No. 66.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

[1587] Haarpomaden und Haaröle sind in allen beliebigen Sorten und Preisen ganz frisch zu haben bei **Ed. Weidenbach,**
Brüderstraße Nr. 139. 2te Etage.

[1588] 12 Sack arabisches Staudenkorn diesjähriger Erndte, à $4\frac{1}{6}$ thlr., liegen noch in der Weißen-Mauer zu verkaufen.

[1541] Ein Spielsecretair mit 6 Octaven, welcher gleichzeitig als Schreibsecretair gebraucht werden kann, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
C. Jackiesch auf der Terrasse.

[1581] Daß ich nicht mehr in Wendrichs Bierhofe, sondern von jetzt ab im Marstalle wohne, zeige ich hiermit an. Großmann, Lohnkutscher.

[1583] Einem hochzuverehrenden Publicum und hohen Herrschaften der Umgegend zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich meine Speiseanstalt aus der Lunitz in die Webergasse und zwar in den Brauhof der Madame Baumeister verlegt habe. Indem ich nicht nur für gute Speisen sorgen, sondern mich auch der äußersten Billigkeit bedienen werde.
Görlitz, den 13. October 1842. Verehl. gewes. Kysella.

[1559] Jüdengasse No. 246. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. Jan. zu beziehen.

[1562] Auf dem Handwerk No. 395. b. sind 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, eine zum Neujahr, drei zu Ostern zu beziehen.

[1561] In No. 392. auf dem Handwerke ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör vorn heraus von jetzt an zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.
Sauer, Fleischermeister.

[1563] Brüdergasse No. 139. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und gleich beziehbar.

[1564] In No. 113 b. in der Breitengasse steht ein Logis von zwei Stuben und Stubenkammer nebst Zubehör zu vermiethen und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

[1554] Ein Schüttboden ist in der Rosengasse Nr. 256. vom 1. November d. J. ab zu vermiethen.
Carl Trautmann.

[1555] Nr. 23. am Obermarkt sind in der dritten Etage vier durcheinandergehende Zimmer mit Zubehör zu vermiethen und zu Ostern k. J. zu beziehen; das Nähere beim Eigenthümer.

[1556] Kränzelgasse Nr. 375. ist eine Stube mit Stubenkammer und Zubehör zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen.

[1567] **Einladung.**

Wenn es den Unterzeichneten zuweilen gelungen sein sollte, dem hiesigen verehrten Publikum einen heitern Abend zu bereiten, so glauben sie dadurch sich einen kleinen Anspruch auf Revange erworben zu haben. Sie wagen es daher, ihre hohen Gönner, werthen Freunde, und alle Theaterbesucher zu ihrem Benefize auf Freitag den 14. Oktober: **„Witzigungen, oder so fesselt man die Ehemänner"** hierdurch ergebenst einzuladen. Sie hoffen um so mehr auf zahlreichen Besuch, als dies die letzte Gelegenheit für die verehrten Görlitzer sein dürfte, ihre Theilnahme für die Unterzeichneten zu bethätigen.
Gustav und Auguste König.

[1533] Am 3. d. M. Nachmittags ist von der Hothergasse bis in die Steingasse eine Maurerschürze mit einigen eingewickelten Schablonen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Görl. Anzeigers abzugeben. Görlitz, den 8. Oct. 1842.

[1534] Den 2. Oct. hat sich ein gelber Hund, wahrscheinlich Jagdhund, zu mir gefunden; der Eigenthümer kann solchen gegen die Insertions-Gebühren und Futterkosten zurückerhalten bei Arlt in Ober-Langenau.

[1580] Zu kommendem Montag und Dienstag ist Gelegenheit nach Glogau, wo noch einige Personen mitfahren können.
Augustin am Obermarkt.

[1558] Den 16. Oktober ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, so wie alle Wochen zweimal bei
Pinkert, Lohnkutscher. Steingasse Nr. 29.

[1530] Daß künftigen Sonntag, den 16. d. M. bei mir die Kirmeß gefeiert wird, zeige ich hiermit an, und lade meine verehrten Gönner hierzu ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Sonnabend zuvor sind warme Kuchen zu haben.
Mirche in Rauschwalde.

[1540] **Künftigen Sonnabend als den 15. d. M. ladet Unterterzeichneter zum Wurstschmaus ergebenst ein, auch wird selbigen Abend Tanzmusik stattfinden, wozu um einen recht zahlreichen Besuch bittet.**
Jackiesch, auf der Terrasse.

[1548] Morgen, Freitag den 14. Oct., ladet zu Wellfleisch und zum Wurstschmaus ergebenst ein
W. Kretschmar, in Rauschwalde.

[1553] **Künftigen Sonnabend als den 15. October wird zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs Abends im Societäts-Saale Tanzmusik statt finden. Sonntag darauf Abends Tanzmusik wozu ergebenst einladet**
Entree à Person $1\frac{1}{4}$ Sgr.
Jacob.

[1565] Auf Sonntag und Montag, den 16. u. 17. d. M. lade ich hiermit freundlichst zur Kirmeß ein, für eine Auswahl von warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie für vollstimmige Tanzmusik wird bestens sorgen.
Krause in Kosma.

[1557] Daß kommenden Sonntag bei mir die Vorkirmeß mit Tanzmusik gefeiert wird, zeige ich ergebenst an. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Wünsche in Klein-Biesnitz.

[1571] Sonnabend den 15. d. M. Abends zum Geburtstag unsers allergnädigsten Königs ist Tanzmusik. Sonntag, den 16. wird von dem Musik-Corps der ersten Schützen-Abtheilung ein großes Concert gegeben. Anfang $\frac{1}{2}$4 Uhr. Abends ist Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

[1573] **Einladung zur Kirmeßfeier.**

Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß dieselben kommenden Mittwoch und Freitag, als den 19. und 21. d. M. für ein geehrtes Publikum der Stadt Görlitz die Kirmeß feiern werden, wobei mit Speisen und Getränken bestens bedient werden wird. Auch sind Dienstags vorher schon Speisen und warme Kuchen zu haben.
Hamann. Wendt. Arlt.

[1568] Daß ich künftigen Sonntag und Montag wegen der Kirmeßfeste mit einem Gesellschaftswagen nach Biesnitz und Cosma fahre, zeige ich hierdurch ergebenst an. Die Karten zu den Fahrten sind in meiner Wohnung zu lösen. —

Desgleichen fahre ich Dienstag, Mittwoch und Freitag mit zwei Gesellschaftswagen nach Leschwitz.
Kutsche am Fischmarkt.

Literarische Anzeigen.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Joh. Gottlob Kühnel, B. u. Tischler allh., u. Frn. Christiane Amalie geb. Fritsche T., geb. d. 24. Sept., get. d. 2. Oct., Alwine Selma. — 2) Carl Gottfr. Schubert, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Richter, S., geb. d. 15. Sept., get. d. 2. Oct., Johann Gustav Ferdinand. — 3) Joh. Gottlieb Schneider, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Anna Sophie geb. Jäckel, T., geb. d. 26. Sept. get. d. 2. Oct., Sophie Auguste. — 4) Aug. Gottlieb Mauermann, Schneidergeselle allh., u. Frn. Clara Louise geb. Weiner, S., geb. d. 25. Sept., get. d. 2. Oct., Emil Oskar. — 5) Friedr. Aug. Franke, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christiane Elisabeth geb. Stricker, T., geb. d. 23. Sept., get. d. 2. Oct., Joh. Auguste Fanny. — 6) Carl Friedr. Heppner, B. u. Zimmerges. allh., u. Frn. Hanna geb. Hirche, T., geb. d. 20. Sept., get. d. 2 Oct., Amalie Franziska. — 7) Sam. Friedr. Schulze, B. u. Nagelschmiedeges. allh., u. Frn. Henriette Aug. Rosalie geb. Franke, S., geb. d. 22. Sept., get. d. 4. Oct., Friedr. Alwin. — 8) Hrn. Curt Emil Pfennigwerth, B. u. Conditor allh., u. Frn. Marie Clara geb. Schierz, T., geb. d. 25. Sept., get. d. 7. Oct., Clara Otilie Meta. — 9) Joh. Gotthelf Haupt, Restbauergutsbes. in Obermoys, u. Frn. Joh. Christiane geb. Schönfelder, T., geb. d. 29. Sept., get. d. 7. Oct., Joh. Aug. Louise. — 10) Hrn. Moritz Ottomar Bräuer, Justiverweser allh., u. Frn. Katharine Amalie Charl. Wilhelmine geb. Eichholz, S., geb. d. 7. Sept., get. d. 7. Oct., Moritz Wilhelm. — 11) Joseph Steckert, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh. Caroline geb. Stuhldreher, T., geb. d. 15. Sept., get. d. 25. Sep. in der kathol. Kirche, Mathilde Hedwig.

Getraut. 1) Friedr. Augustin Huckauf, Postillon beim hiesigen Königl. Grenzpostamte, u. Jgfr. Caroline Schade, weil. Georg Schade's, Tagearbeiters zu Fischendorf, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. d. 3. Oct. in Sagan.

Gestorben. 1) Joh. Traug. Finster, gewes. Königl. Sächs. Kanonier, auch Tuchmacherges. allh., gest. d. 1. Oct., alt 72 J. 4 M. 20 T. — 2) Hrn. Carl Wilhelm Kögel's, Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, u. Frn. Fanny Emilie geb. Vogelsang, S., Julius Richard, gest. d. 2. Oct., alt 8 M. 22 T. — 3) Joh. Carl Aug. Lindner's, Ballenbinders allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Herrmann, T., Anna Aug. Therese, gest. d. 5. Oct., alt 18 T. — 4) Friedr. Christoph Naisch's, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Charl. Louise geb. Blumberg, T., Marie Hermine, gest. d. 30. Oct., alt 25 T. — 5) Joh. Christiane geb. Hirche unehel. S., Traug. Eduard, gest. d. 1. Oct., alt 3 M. 26 T. — 6) Mstr. Christian Sam. Entel's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Friederike Amalie geb. Engel, S., Paul Robert, gest. d. 1. Oct., alt 5 M. 3 T. — 7) Mstr. Joh. Gottl. Meißner's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Joh. Sophie geb. Hönicke, S., Osk. Bernhard, gest. d. 5. Oct., alt 19 T. — 8) Joh. Christ. geb. Weber unehel. T., Christiane Emma, gest. d. 30. Sept., alt 1 J. 3 M 27 T. — 9) Jgfr. Joh. Rosine geb. Wiesenhüter, Joh. Gottfr. Wiesenhüter's, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Beier, T., gest. d. 5. Oct., alt 16 J. 5 M. 29 T. — 10) Joh. Gottlob Krause, Bäckerges. allh., gest. d. 5. Oct., alt 53 J. — 11) Fr. Adriane Franziska Deltour geb. Felgenhauer, Hrn. André Deltour, Mechanikus allh., Ehegattin, gest. d. 5. Oct., alt 28 J. 6 M.

Fremdenliste vom 3. bis incl. 10. Oktober 1842.

Weißes Roß. Mündel, Kfm. a. Dresden; Schenk, Polizei-Secret. a. Breslau; Schmidt, Kfm. a. Crossen; Gierschner, Hauptm. a. Sorau; Hoffmann, Fabrikant a. Locz; Zimmermann, Stadtmusikus a. Zittau. — Goldene Krone. Thost, Kfm. a. Chemnitz; Matting, Fähndr. a. Cottbus; Schubert, Kfm. a. Neusalz; Weise, Kfm. a. Lichtenberg; Staub, Musikdir. a. Cassel; Weinert, Gasthofbes. a. Seidenberg; Lochmann, Kfm. a. Lauban; Schwabe, Kfm. a. Zittau; Obst, Kfm. a. Chemnitz. — Stadt Berlin. Heinke, Rentmstr. a. Klitschdorf; Terzy, Kunstreiter a. Hamburg; Frau v. Wechmar a. Schweidnitz; Geheimeräthin v. Brand a. Erfurt; Schüler, Stagerichtsasser a. Bunzlau; Kämpfer, Kfm. a. Berlin; Richter, Pastor a. Friedersdorf; Soyka, Kfm. a. Liegnitz. — Goldener Baum. Hirche, Cantor a. Kießlingswalde; Zürn, Stud. a. Gebhardsdorf; Gübler, Lehrer a. Dittersbach; Reith, Lehrer a. Nieda; Schneider, Buchhalter a. Leipzig; Gründer, Rector a. Schönberg. — Brauner Hirsch. Kneipper, Fabrikant a. Dresden; Arnold u. Carl Lynai, Rentiers a. Belgien; Bern delou, Kfm. aus Solingen; Dober, Prediger aus Neusalz; Breslauer, Kfm. a. Niekrisch; Opitz, Kfm. a. Dresden; Mühlbach, Kfm. a. Dresden; Mann, Kfm. a. Leipzig; v. Linnefeld, Gutsbesitzer a Dresden; v Molesinski, Gutsbes. a. Posen; Mühler, Kfm. aus Rheydt; Kowaltschki, Partik. a. Kröben; Loyhé, farr. a. Guhrau; Dietze, Kfm. a. Leipzig; Klauß, Kfm. a. Chemnitz; Müller, Kfm. a. Magdeburg; Weichardt, Kfm. a. Erfurt; v. Jgwitz, Referendar a. Liegnitz; v. Spenger, Gutsbes. a. Liegnitz; Graf v. Wertap, Obristlieut. a. Neustadt; Kremschki, Kfm. a. Berlin; Eberti, Banq. a. Berlin; Henselt aus Petersburg; Roßbach, Kfm. aus Zittau; Wedecke, Geheim-Rath a. Berlin; Frau Kfm. Sittig a. Lauban; Rist, Kfm. a. Altenburg; Schaller, Factor aus Leipz; Kämmerer, Kfm. a. Dresden; Gräfin v. Morsezinski a. Posen. — Blauer Hecht. Graupner, Fabrik. a Hainau. — Kronprinz. Wiesenthal, Kfm. a. Sagan; Frau Hauptm. Caspari aus Halle; Becker und Dittmann, Gutsbes. a. Kaltwasser; Giesecke, Oberlehrer a. Schönau; Baron v. Manteufel a. Beuthen a. O. — Goldener Adler. Gruschwitz, Kfm. aus Breslau; Bann, Kfm. a. Krakau.

Nebst zwei literarischen und einer lithographischen Beilage.